Schützen für zwei Tage im Wallis

19 Schützen meisterten mehr oder minder erfolgreich das Eidgenössische in Raron. Den Anlass verbanden sie mit einer Vereinsreise nach Grächen.

FULL-REUENTHAL (ef) – Am Freitag bestiegen um 6.20 Uhr auf dem Parkplatz bei Erne Bus in Full 16 Mitglieder des Schiessvereins Full-Reuenthal mit Gewehr, allerlei Schiessutensilien und Gepäck für eine Übernachtung den Bus. Drei weitere Schützen zogen es vor, privat ins Wallis zu fahren. Von Karl Erne chauffiert, fuhr eine gut gelaunte Schar Richtung Eiken auf die Autobahn. Einen Kaffeehalt gab es im Tropenhaus in Frutigen. In Kandersteg war, trotz der halbstündigen Wartezeit, für alle die Welt noch in Ordnung. Dann ein kleiner Ruck beim Anfahren des Autozuges, und der Bus stand auf dem Waggon 30 Zentimeter weiter hinten und küsste mit der Anhängerkupplung einen PW, dies trotz angezogener Handbremse. Im Bus gab es über den ungewöhnlichen Vorfall allerlei Spekulationen und Thesen. Nach dem Wegfahren erwies sich der Schaden am hinteren Fahrzeug allerdings als nicht sehr gross. Jedenfalls konnte die Gruppe nach Austausch der Formalitäten rasch Richtung Raron weiterfahren.

Erschwerte Bedingungen mit Wind

Die strahlende Sonne versprach gutes Wetter, der kräftige Wind erschwerte die Bedingungen. Noch vor dem Mittagessen fuhr der Bus auf dem Schiessgelände ein. Dank der guten Organisation waren die Gewehrkontrolle und der Munitionsbezug rasch erledigt. Etwas schwieriger erwies sich das Finden eines freien Platzes in der Festwirtschaft. Aber auch diese Hürde wurde gemeistert.

Um 13.15 Uhr wurde die Lage ernst. Die ersten Schützen bereiteten sich im Schiessstand auf den zwei zugewiesenen Scheiben auf den Wettkampf vor. Um 13.30 Uhr fiel der erste Schuss. Bis spätestens 19 Uhr mussten die 102 gelösten Stiche sowie einige Passen Probeschüsse und Nachdoppel geschossen sein.

Kranzresultate bleiben vorerst aus

Silvia und Stefan übernahmen das Coaching. Vorerst blieben aber Kranzresultate aus. Den Schützen war die Enttäuschung förmlich anzusehen. Zu hören waren Aussprüche wie «so schlecht war es doch noch nie». Dabei hatten sie sich doch fast alle mit intensivem Training, Reinigung des Sportgerätes, Kauf oder zumindest Anpassung der Schiessbrille oder Nachrüstung des Gewehrs mit einer neuen Visierung auf den Schiesstag vorbereitet.

An die Schiessrichtung «Süd» war man sich vom Heimstand zwar gewöhnt, aber mit dem starken Wind und den 100 nebeneinander stehenden Scheiben hatten doch einige mehr zu kämpfen als erwartet. Dazu kam die an solchen Tagen übliche Nervosität, der innere Druck und vielleicht auch die fehlende Tagesform.

Allmählich doch zufriedene Gesichter

Allmählich waren dann aber doch zufriedene Gesichter zu sehen. Von den 19 Teilnehmenden konnten sich am Ende des Tages 15 Schützen mit einem Kranzabzeichen schmücken: neun mit einem einfachen Kranz, drei mit einem dreifachen und drei mit einem fünffachen. Vier gingen trotz aller Anstrengungen leer aus.

Hugo Stefani erreichte mit seinen drei gelösten Stichen sogar eine 100-prozentige Ausbeute. Das Resultat beim Sektionsstich blieb mit lediglich sieben Kranzresultaten aber mager. Auch fehlten wirklich hohe Resultate. Mit einem Sektionsschnitt von 82.571 Punkten wird es sicher nicht zu Gold und auch nicht zu Silber reichen.

Über alle 109 Stiche lag die Kranzausbeute bei 45 Prozent. Die detaillierten Resultate können auf der Homepage www.sv-full-reuenthal.ch eingesehen werden.

Übernachtung in Grächen

Um 18 Uhr war das Schiessen für alle abgehakt und man freute sich auf den zweiten Teil, die Vereinsreise. Die hatte Patrick Erne zusammen mit seiner Frau Claudia organisiert. Von Raron aus ging es Richtung Visp und Zermatt nach Grächen. Am Steuer sass nun nicht mehr der Chef, sondern die Chefin, die am Morgen als Hostess noch für das leibliche Wohl der Fahrgäste gesorgt hatte.

Frage an Franz Schmid: «Franz, wie hast du dies gemacht?»

Nach kurzer Fahrt hatte man den Parkplatz im schmucken Bergdorf erreicht. Nun hiess es das Gepäck umzuladen und zu Fuss das Restaurant zu erreichen, in dem das Abendessen bestellt war. Zum Apéro gab es «es Ballon Wysse» oder ein Bier und zum Essen ein feines Nachtessen mit Vorspeise, Cordon-Bleu und einem Dessert.

Anschliessend zogen es einige vor, mit Claudia ins Gästehaus Santa Fee zu pilgern. Die andere Hälfte wollte das Nachtleben von Grächen noch etwas geniessen. Los war einiges, jedenfalls traf die Gruppe erst weit nach Mitternacht im Gästehaus ein. Die Wortfetzen, die beim Morgenessen zu vernehmen waren, deuten darauf hin, dass es teilweise recht hoch und lustig zu und her ging.

Hinauf zur Hanigalp

Für alle hiess es aber schon bald, Gepäck schultern und zu Fuss zurück zum Bus gehen. Nachdem alles verstaut war, pilgerte die Gruppe zum Dorfplatz. Hier wurde die gut gelaunte Schützenschar von einer netten Dame zu einer Führung durch das alte Dorf Grächen empfangen. Danach ging es mit der Gondelbahn hinauf zur Hanigalp. Zur Stärkung gab es im Bergrestaurant ein «kaltes Plättli» mit kühler Walliser Sonne aus der Flasche. Auf der Terrasse genossen alle die wärmenden Sonnenstrahlen und trotzten dem zügigen Wind, den sie ja bereits vom Vortag kannten. Wie bereits im Dorf trafen sie auch im Bergrestaurant Schützenkameraden anderer Sektionen.

Zu Fuss zurück ins Tal

Auf dem Wanderweg ging es von der Hanigalp zurück ins Tal. Dass Claudia den Weg gut kennt und auch sehr gut zu Fuss ist, konnte man aus der Vorankündigung und der Leichtigkeit, mit der sie den Abstieg meisterte, erkennen. Andere hatten da doch eher Mühe.

Nach dem eher steilen und anspruchsvollen Abstieg mit nahezu 500 Metern Höhendifferenz, vorbei an Alpenrosen und den Walliser Kampfkühen, erreichte die Wandergruppe den kleinen Bergsee. Im idyllisch gelegenen Restaurant stärkten sich alle nochmals mit etwas Süssem, einem Bier oder sonst etwas Flüssigem.

Der Rest zurück zum Parkplatz war wirklich nicht mehr anstrengend. Nun hiess es, die in Raron eingelagerten Gewehre abzuholen und dann via Lötschberg, Bern zurück nach Full zu fahren.

In Goppenstein gabs nur ein Thema

Einige dösten im Bus, andere sinnierten über die verpassten Kranzresultate. Einzig beim Verladen in Goppenstein gab es fast nur ein Thema. Jedenfalls wurde dem Verladevorgang grösste Aufmerksamkeit beigemessen. Nochmals wurden Theorien und Thesen über den Vorfall tags zuvor aufgestellt.

Alles verlief ohne Zwischenfall, und Maria chauffierte die Gruppe sicher zurück ins Rheindorf. Einzig beim «Brünzlihalt» auf der Raststätte Eggberg vor dem Belchentunnel hatte der jüngere «Auswärtige» aus Kleindöttingen etwas mit den Tücken des Verpflegungsautomaten zu kämpfen. Die Aktion wäre in den Augen einiger Beobachter jedenfalls absolut tauglich für eine «Versteckte-Kamera-Aktion» gewesen.

Das Eidgenössische im Wallis ist Geschichte, Geschichte aber, die allen lange in Erinnerung bleiben wird und noch viel zum Lachen Anlass geben wird.

Auszug aus der Rangliste

Sektionsstich:

91 Pt.: Erne Patrick
90 Pt.: Erne Karl
84 Pt.: Stefani Roger,
83 Pt.: Stefani Hugo, Weiss Martin
82 Pt.: Schöni Peter
81 Pt.: Weiss Ruedi